



wirtschaftsinformatik  
managementinformationssysteme

# prozessmanagement - übung 2 -

Sommersemester 2011  
Arbeitsgruppe Wirtschaftsinformatik  
- Managementinformationssysteme -  
Dipl. Wirt.-Inform. Sven Gerber



# wiederholung

- Funktions- vs. Prozessorientierung
- primäre und sekundäre Prozesse
- generelles Vorgehenskonzept

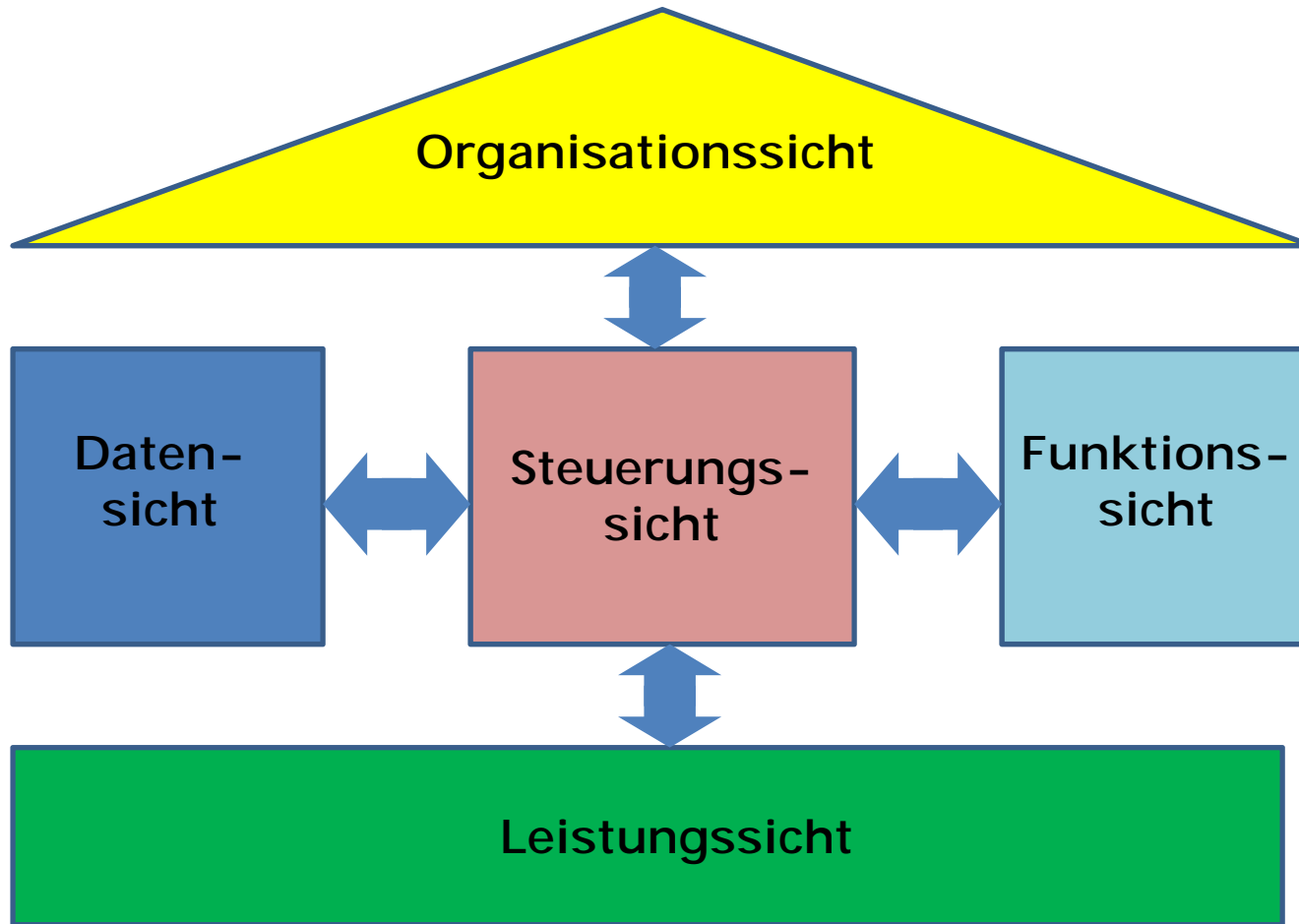


# einführung in aris

- ARIS = Architektur Integrierter Informationssysteme
  - Rahmenwerk bzw. Konzept zur Beschreibung von Unternehmen und betriebswirtschaftlichen Anwendungssystemen
  - entwickelt von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. A.-W. Scheer
  - Zielsetzung: die betriebswirtschaftliche Struktur eines Unternehmens bzw. einer Anwendersoftware in Form eines Modells abzubilden



# die architektur



# sichten im aris-haus

- 5-Schichten Architektur
  - Organisationsschicht
  - Datensicht
  - Funktionssicht
  - Leistungssicht
  - Steuerungssicht



# aris-ebenenmodell

- Das Ebenenmodell definiert unterschiedliche Beschreibungsebenen, die sich durch ihre Nähe zur Informationstechnik unterscheiden:
  - Fachkonzept-Ebene
  - DV-Konzept-Ebene
  - Implementierungs-Ebene



# fachkonzept-ebene

- In einem Fachkonzept wird "das zu unterstützende betriebswirtschaftliche Anwendungskonzept in einer soweit formalisierten Sprache beschrieben, dass es Ausgangspunkt einer konsistenten Umsetzung in die Informationstechnik sein kann." (Scheer, 1995)



- "Auf der Ebene des DV-Konzeptes wird die Begriffswelt des Fachkonzeptes in die Kategorien der DV-Umsetzung übertragen. So werden anstelle von Funktionen die sie ausführenden Module oder Benutzertransaktionen definiert. Diese Ebene kann auch als Anpassung der Fachbeschreibung an generelle Schnittstellen der Informationstechnik bezeichnet werden." (Scheer, 1995)



# implementierungsebene

- Im Rahmen der Implementierung "wird das DV-Konzept auf konkrete hardware- und softwaretechnische Komponenten übertragen. Hier wird damit die physische Verbindung zur Informationstechnik hergestellt." (Scheer, 1995)



# modelle und modelltypen (I)

- das ARIS-Toolset unterscheidet verschiedene Modelltypen, je nach Beschreibungssicht bzw. Beschreibungsebene, z.B.:
  - eERM für Fachkonzept der Datensicht
  - eEPK für Fachkonzept der Steuerungssicht
- jeder Modelltyp repräsentiert eine andere Methode der Modellierung
- jeder Modelltyp besitzt eigene Objekt- und Kantentypen (letztere charakterisieren die möglichen Arten der logischen Verknüpfung von Objekttypen)



# modelle und modelltypen (2)

- ein Modell ist eine bestimmte Ausprägung eines Modelltyps, z.B. könnte das Modell Auftragsabwicklung eine Ausprägung des Modelltyps eEPK sein
- Modelle werden charakterisiert durch Objekte und Kanten, die wiederum Ausprägungen der jeweiligen zulässigen Objekt- und Kantentypen sind
- neben den Standardmodellen können in ARIS Referenz- und Vergleichsmodelle verwendet werden



# referenzmodell

- unter Referenzmodellen werden standardisierte Modelle verstanden, die die Entwicklung unternehmensspezifischer Modelle vereinfachen und eine einheitliche Qualitätsstufe sicherstellen sollen
- sie bilden die Grundlage für
  - die Generierung von Modellen, welche an die Anforderungen des Unternehmens angepasst sind,
  - die Erstellung von individuellen Ist- und Soll-Modellen und
  - den Modellvergleich



# organigramme

- werden zur Modellierung der Unternehmensstruktur verwendet
- sind im ARIS-Haus im Fachkonzept der Organisationssicht angesiedelt
- stellen Organisationselemente dar
  - Objekte, die ein aufbauorganisatorisches Element repräsentieren
  - dazu gehören alle Objekttypen des Organigramms, z.B. Organisationseinheiten, Gruppen, Stellen, Personen, Personentypen, usw.



# ereignisgesteuerte prozessketten (I)

- stellen die Prozessabläufe unter Verwendung von Ereignissen, Operatoren und Funktionen dar
- sind im ARIS-Haus im Fachkonzept der Steuerungssicht angesiedelt
- sollte die letzte Sicht sein, die modelliert wird
- eine EPK wird durch das Hinzufügen von Elementen aus Organisations-, Daten- und / oder Leistungssicht (Integration der anderen Sichten) zur eEPK
- zur Modellierung werden Ausprägungskopien verwendet



# ereignisgesteuerte prozessketten (2)

- der Ablauf des Prozesses wird von oben nach unten modelliert
- ausführende Organisationseinheiten werden rechts, Elemente aus der Datensicht links von der entsprechenden Funktion angeordnet, in der diese Objekte zur Anwendung kommen
- ausführende Organisationseinheiten, Medien und Systeme werden in der Reihenfolge ihres Auftretens angefügt



# ereignisgesteuerte prozessketten (3)

- Organisationseinheiten und Medien werden abgebildet, wenn sie in dieser Kombination erstmalig auftreten. Solange sich im Prozessfortschritt keine Änderungen ergeben, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Modellierung verzichtet!
- Organisationselemente, Medien, Dokumente, Systeme etc. werden generell nur mit Funktionen verbunden, niemals mit Ereignissen!

